

Gewalt.“ Wie in diesem Fall auch Buc richtig erkennt, ist festzuhalten, dass in der Offenbarung des Johannes oder etwa bei Jesaja und Ezechiel zwar ein Strafgericht Gottes als nahe bevorstehend angekündigt wird, das Weltende aber noch in weiter Ferne liegt⁴. Gesteigerte Endzeit-Erwartungen in der Bartholomäusnacht hatten andere Wurzeln.

Im Falle des Massakers von Jerusalem 1099 bleibt der Beweis trotz Bucs Ausführungen erst noch zu führen, dass es entscheidend durch Endzeit-Erwartungen der Kreuzfahrer ausgelöst wurde, womit sich zugleich die Frage stellt, wie stark deren vermeintliche Endzeit-Erwartungen denn waren. Laut Buc (S. 17 f., 63 und 291) waren „die“ (also alle?) oder „viele“ Teilnehmer des Ersten Kreuzzuges bei ihrem Aufbruch in den Orient „durch eschatologische Erwartungen motiviert ... und durch sie zu ihren Handlungen ... veranlasst ...“ (S. 17). Seiner Meinung nach haben den Ersten Kreuzzug nicht erst mittelalterliche Chronisten „im Nachhinein als Erfüllung eschatologischer Prophezeiungen“ dargestellt (S. 18). Indem sich Buc (S. 281) der Meinung von Guy Lobrichon anschließt, schreibt er, dass die Kreuzfahrer „zweifellos“ den Ersten Kreuzzug als den letzten Krieg der Geschichte betrachtet und geglaubt hätten, dass ihre Trompeten während der Eroberung Jerusalems den Moment ankündigten, „wenn endlich die Pforten des Königreichs Gottes durchschritten werden“. Buc zufolge (S. 291) waren „viele“ der ersten Kreuzfahrer „sehr wahrscheinlich“ der Ansicht, „dass sie die zweite und letzte ‚Rache des Erlösers‘ im vollen Umfang verwirklichten“⁵. Umso bemerkenswerter wäre dann der Umstand, dass es nach 1099 in den Kreuzfahrerstaaten – im Unterschied zu Europa – keine Judenpogrome gegeben hat.

An dem Massaker bei der Eroberung Jerusalems 1099 müssen in der Tat viele Kreuzzugsteilnehmer beteiligt gewesen sein, denn sonst wäre dessen erschreckendes Ausmaß, von dem auszugehen ist, kaum zu erklären. Ob die Kreuzfahrer aber entscheidend von Endzeit-Erwartungen erfüllt waren und ihre Handlungsweise deshalb endzeitlich motiviert war, ist nach Lage der Dinge wenig wahrscheinlich.

Mit „viele“ Kreuzfahrer können jedenfalls zumindest die Führer des Kreuzzuges nicht gemeint sein, denn Männer wie der Normanne Tankred und der Provenzale Raimund von Saint-Gilles schlossen bei der Eroberung Jerusalems bekanntlich Menschenleben schonende Vereinbarungen mit verschiedenen Gruppen von Muslimen, und Männer wie

4) Unten S. 536 und 543.

5) Zur Rache des Erlösers unten S. 538 f.